

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0126

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Arbeit nicht vollkommen geendet, sondern hier und da einige Lücken übrig gelassen, so ist sie doch in Italien als ein Meisterstück angesehen worden, weil er sich vornehmlich bemühet, den Sinn des Verfassers, der bisweilen schwach und dunkel ist, gehörig auszudrücken. Deswegen auch Herr Zanolini das, was einiger Verbesserung bedürftig geschienen, wieder hergestellt, einige Lücken aber, so der Verfasser vielleicht mit Fleiß gelassen, nicht erfüllt, sondern so, wie er sie in der unvollkommenen Handschrift gefunden, mit einem Sternchen bezeichnet. Die *Fragmenta Hesiodi*, nebst dessen Lebensbeschreibung, sind so, wie in allen andern Ausgaben, auch hier beibehalten, das Register Vasoris aber, theils der studirenden Jugend, theils der Gelehrten wegen, so eine Stelle dieses Dichters anführen und nachschlagen wollen, beybehalten worden.

Rom. Anton de Rubeis hat gedruckt: *De corporibus marinis lapidescentibus, quae defossa reperiuntur, Auctore Augustino Scilla, addita Dissertatione Fabii Columna de Glossopetris*, in groß 4to, 11. Bogen und 28. Kupfer. Es erscheint diese Schrift nicht zum ersten male, sondern sie ist schon ehemals 1670. zu Neapel bey Andrea Colusia, aber in Italiänischer Sprach, gedruckt zum Vorschein gekommen. Der Verfasser davon ist ein berühmter Mahler, und ein großer Liebhaber und Kenner der Alterthümer gewesen. Er hat dieser Schrift die Form eines Briefes gegeben; den Nahmen desjenigen aber, an den er gerichtet, und der ein Medicus in Malta gewesen, deswegen nicht genennet, weil er seine Meynung von dem Ursprunge der zu Stein gewordenen Körper widerleget. Der Titel dieses Briefes ist gewesen: *La vana speculazione disingannata dal senfo*. Es wird darinne die Meynung dererjenigen widerleget, welche glauben, die in der See befindlichen Körper würden auch in der Erde gezeuget, und folglich wären die Muscheln, Fische, u. welche versteinert gefunden wurden, nicht würd-

lich zu Stein geworden, sondern von Anfang so gewesen. Dagegen beweiset der Verfasser mit verschiedenen Gründen, daß alle diese Körper aus der See dahin geworfen, und zu Stein geworden, und giebt zugleich die Art an, wie solches geschehen. An der Richtigkeit der Figuren hat man um so viel weniger zu zweifeln, weil sie von dem Verfasser selbst verfertigt worden. Der Uebersetzer hat sich nicht genennet. Die Uebersetzung aber ist etwas frey gemacht, das wenigstens in so ferne nicht zu tadeln ist, als man alles dasjenige, was die Materie selbst nicht angehet, sondern nur zu den Complimenten gehöret, weggelassen hat, so, daß die ganze Schrift keinem Briefe mehr ähnlich siehet. Es wäre aber zu wünschen, daß die Uebersetzung etwas deutlicher gerathen wäre. Die Schrift des Fabii Columna ist von dem Uebersetzer ihrer Seltenheit wegen, und weil sie mit der vorhergehenden Schrift übereinstimmt, beygefüget worden. Sie beträget nicht mehr, als einen vollen Bogen.

Erfurt. Im Jungnikolischen Verlage ist wieder aufgelegt worden: *Francisci Balduini Catechesis juris antejustiniani atque Justiniani, cum Praefatione de causis juris incerti, edita a Rudolpho Christophoro Henne*, Imp. P. P. O. in 8vo, 18. und einen halben Bogen. Diese Catechesis enthält die ersten Anfangs-Gründe der ganzen Rechts-Gelahrtheit, die sonst mit einem andern Nahmen Institutionen genennet werden. Es hat dieselbe schon vormahls im Jahre 1723. der Herr Cantzler von Ludewig von neuem auslegen lassen; da aber dieses vortrefliche Buch noch bekannt zu werden verdienet, so hat Herr Doctor Henne den rühmlichen Entschluß gefaßt, es aufs neue unter die Presse zu geben. Unter vielen Schönheiten, womit diese Catechesis pranget, ist eine der vornehmsten, daß sie in der zierlichsten Schreib-Art abgefasset worden. Es ist unverantwortlich, daß Leute, die das Lateinische Recht vortragen, dasselbe öfters so un-

latei-

lateinisch und so barbarisch lehren. Ein junger Mensch, der auf den Schulen den Cicero und den Terenz zu lesen angewöhnet worden, wenn er hernach auf Universtitäten ein so abscheuliches Hand-Buch lesen muß, der glaubt, er sey in eine neue Welt versetzt. Hierdurch werden öfters die vortreflichsten Gemüther von Erlernung des Rechts abgeschreckt. Denn man kan unmöglich glauben, daß solche Leute einigen Verstand besitzen, die so barbarisch reden, und so barbarisch schreiben. Balduin hingegen, der selbst eine Zeitlang die Beredsamkeit öffentlich gelehret, hat gleichsam mit einem goldenen Griffel alles dasjenige, was die Rechts-Gelahrtheit merkwürdiges und schönes in sich fasset, aufgezeichnet, so daß derjenige, welcher diese Institutionen liest, nicht allein das Recht, sondern auch die Reinlichkeit der Sprache erlernen kan. Ist zu haben um 24 fr.

Berlin. Von der Histoire de l'Academie Roiale des Sciences & belles Lettres ist hier das Jahr 1747. in 4to auf 2. Alph. 14. Bogen, nebst 8. Kupfer-Tafeln, bey Hauden herausgekomen. In der Historie wird die neue Einrichtung der Academie beschrieben, worauf eine Rede des Herrn Maupertuis, die er am Geburts-Tage Ihro Königl. Majestät in Preussen 1747. gehalten, folget, und endlich einige auf die Siege des Königes geschlagene Münzen vorgestellt werden. Die Abhandlungen selbst sind in vier Classen, nach der Natur-Lehre, Mathematick, theoretischen Philosophie und den schönen Wissenschaften eingetheilet. Herr Eller macht in der ersten Classe mit zwey Abhandlungen von den Elementen den Anfang; Herr Marggraf zeigt, wie der Zinck aus dem Gallmey gezogen wird, und nachgehends, wie man in sauren Säften, die aus Pflanzen entstanden, z. E. in Eßig, Silber und Quecksilber auflösen kan; Herr Voit untersucht den Talc chymisch, und Herr Marggraf ein merkwürdiges Urin-Salz, so das Saure des Phosphorus ent-

hält; endlich zeigt Herr Eller, wie die Ueberbeine entstehen. In der mathematischen Classe befinden sich Herrn Eulers Untersuchung von der Ursache der Cometen-Schweife, des Nord-Lichts, und des Zodiacal-Scheins; desselben Abhandlung von den Veränderungen, die in den Erscheinungen der Planeten entstehen, da das Licht von ihnen in einer gewissen Zeit zu uns kömmt; Herrn d'Alambert Untersuchungen über die Integral-Rechnung; Herrn Eulers Abhandlung von der größten Variation der Planeten, und meteorologische Anmerkungen von Herrn Kraft, zu Lübingen, und Hrn. D. Lerch, zu Astracan. Die Philosophische Abtheilung enthält des Herrn Maupertuis Gesetze der Bewegung und Ruhe, aus einem Metaphysischen Grund-Satz hergeleitet; Herrn Jarriges Untersuchung des Lehr-Gebäudes vom Spinoza, nebst Baylens Einwürfen dawider, und Herrn Formey Versuch über die Träume. Zu den schönest Wissenschaften gehören: Nachrichten von den Geschichten des Hauses Brandenburg; Hrn. Etoners Abhandlung von den Diis Patavicz; Herrn Zeinius Lebens-Beschreibung des Demopidas von Chio; Herrn Argenson's Abhandlung von der Nothwendigkeit, fremde in gelehrte Gesellschaften aufzunehmen; und Herrn Condamine Nachrichten von einigen alten Ueberbleibseln von den Zeiten Jeru Incas in Peru. Den Schluß machen die Lob-Reden auf Herrn Jordan, Maude, Kayserling, Wagner, und du Han. Ist zu haben um 4 fl.

Brescia. A. M. Cardinalis QUIRINI S. R. E. Bibliothecarii & Episcopi Brixien-sis Epistola ad illustriß. & reverendiss. Praesulem Joseph. Andr. Comitum Zaluschium, supremum regni Poloniae Referendarium, Brixia, Fol. MDCCXLIX. In dieser Epistel werden drey wegen ihrem hohen Rang und wegen ihrer Tugend und Geschicklichkeit in der Welt sehr angesehene Personen auf den Schau-Platz der Gelahrtheit aufgeführt. Die erste ist der heutige Pabst Benedict XIV.

Die